

# Jesus fordert heraus

Lesen Sie bitte Matthäus 25,1-13.

## Hochzeitsbrauch

Die Braut erwartete mit den Brautjungfern im Haus ihrer Eltern den Bräutigam, der sie heimholte, in sein Haus. Die Brautjungfern leisteten damals der Braut Gesellschaft, bis der Bräutigam kam. Wegen der Hitze wurde im Orient die Hochzeit häufig erst am Abend gefeiert. Der Bräutigam kam unangemeldet; oft sogar in der Nacht. Obwohl er jemanden vorausschickte, der sein Kommen ankündigte, mussten die Braut und ihr Gefolge ständig bereit sein. Sie wussten ja nicht, wann genau der Bräutigam kommt. Sobald gemeldet wurde, dass der Bräutigam mit seinem Gefolge sich dem Dorfe oder Hause der Braut nähert, hatten die Brautjungfern die Aufgabe, dem Bräutigam entgegenzugehen. Niemand durfte bei Dunkelheit ohne Lampe auf die Straße gehen. Diejenigen, die zu spät kamen, wurden, nachdem die Tür bereits geschlossen war, nicht mehr hereingelassen.

## Müdigkeit

Wer lange wartet, wird schon mal müde. Alle zehn Frauen sind eingeschlafen. Sie waren müde geworden, weil der Bräutigam so lange ausgeblieben ist.



Das Erstaunliche ist: **Jesus verurteilt das Einschlafen nicht.**

Alle zehn Frauen waren eine zeitlang ganz passiv gewesen. Darin unterschieden sie sich überhaupt nicht voneinander.

Wichtig: Es geht in diesem Gleichnis **nicht** darum, dass die zehn Frauen nicht einschlafen sollten. - Der letzte Vers könnte zu diesem Schluss verleiten (Vers 13). Die zehn Frauen mussten sich jedoch **nicht** um jeden Preis wachhalten. Sie wussten:

Der Bräutigam wird in jedem Fall kommen und er wird vorher angekündigt werden. Wenn wir jetzt einschlafen, dann ist das nicht so tragisch. Die Ankunft des Bräutigams selbst werden wir auf keinen Fall verpassen.“

Wenn Jesus wiederkommt, dann werden wir das auch nicht verpassen. Davor brauchen wir keine Angst zu haben.

Die Müdigkeit war also keine Schande. Jesus verurteilte sie nicht. Er wollte seine Jünger vor etwas ganz anderem warnen: Er wollte sie vielmehr vor einer gefährlichen **Schläfrigkeit** warnen, denn zwischen Müdigkeit und dieser Schläfrigkeit besteht ein großer Unterschied. Vor dieser Schläfrigkeit, die man auch Nachlässigkeit oder Gleichgültigkeit nennen könnte, wollte Jesus seine Jünger warnen, indem er aufforderte: „Seid wach und haltet euch bereit!“

Fast 2000 Jahre warten Menschen nun darauf, dass Jesus wiederkommt. Die Schläfrigkeit vor der Jesus gewarnt hat, sorgt für seine Ankunft nicht vor. Unser anspruchsvoller Alltag mit den vielen Aufgaben und Arbeiten könnte uns zu solch einer gefährlichen Schläfrigkeit verleiten.

## Auf das Öl kommt es an

**Der springende Punkt des Gleichnisses ist das Öl.** An dem Besitz des Öles hing die Beurteilung von klug und töricht. Weil die Lampen damals nicht sehr viel Öl aufnehmen konnten, gingen sie nach einiger Zeit aus. Und jede Frau hatte nur so viel Öl dabei, dass es gerade so für sie selbst reichte. Darum war es von den fünf Frauen nicht nur leichtfertig, sondern sogar dumm, kein Öl zum Nachfüllen mitzunehmen. Das war ungefähr so, als würde man heute ins Kino gehen wollen und kein Geld mitnehmen. Jesus machte seinen Jüngern deutlich: „Es gibt Dinge, die könnt ihr nicht von anderen bekommen. Ihr müsst euch **rechtzeitig selbst** darum kümmern.“

Niemand von uns kann, wenn Jesus wiederkommen wird, einen anderen bitten: „Von deiner Beziehung zu Gott möchte ich gerne auch etwas haben. Gib mir etwas davon ab!“ Solche Bitten sind absurd. Genauso wird sich, wenn Jesus wiederkommt, alles nur auf die Frage reduzieren: **Ist eine Beziehung zu ihm vorhanden oder nicht?** Habe ich „Öl“ oder habe ich keines?

Es geht darum, ob unser Herz an ihm hängt. Das ist alles. „Öl“ haben wir nur, wenn wir eine Verbindung zu Jesus haben. Das wäre die Vorsorge, wie sie in dem Gleichnis die fünf klugen Frauen getroffen haben. Vermutlich wird es dann aber auch für manche eine traurige Bilanz geben: Wenn Jesus wiederkommt, werden viele nicht damit gerechnet und darum auch nicht vorgesorgt haben.

### Anmerkung:

An anderen Stellen des NT wird vor der Einstellung gewarnt: „Jesus ist bisher nicht gekommen, er wird überhaupt nicht mehr kommen.“ Diese Einstellung kann auch gefährlich werden, aber das ist **nicht das Thema dieses Gleichnisses.**